



Würde
achten –
Hoffnung
geben

Frauengebets-
kette zum
Monat der
Weltmission
2013

» Ich will euch
Zukunft und
Hoffnung geben «
Jer 29,11



missio+

glauben.leben.geben.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



Hinführung zum Thema

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ Jer 29,11

Viele Menschen in Ägypten fragen sich zurzeit, wie wohl ihre eigene Zukunft und die Zukunft ihres Landes aussehen werden. Werden ihre Hoffnungen, die mit dem arabischen Frühling geweckt wurden, in Erfüllung gehen? Zunächst sah es nach einer positiven Entwicklung der Demokratie auch für die Christen und deren Rechtsstatus aus: Die revolutionären Umbrüche hatten kurzfristig zu einem zuvor unbekanntem Gemeinschaftsgefühl unter Muslimen und Christen, Männern und Frauen geführt. Christen und Muslime, Frauen und Männer hatten gemeinsam demonstriert und miteinander am gleichen Ort gebetet.

Doch im Verlauf des Jahres 2011 änderte sich die Stimmung: Die Wirtschaft des nordafrikanischen Staates lag am Boden, die öffentliche Sicherheit – besonders auch für Frauen – konnte nicht garantiert werden, staatliche Strukturen funktionierten schlechter als zuvor. Die anfängliche Euphorie über neue Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens von Christen und Muslimen machte schon bald einer Ernüchterung Platz, nachdem die islamistischen Muslimbrüder und die radikal-islamistischen Salafisten durch Wahlen an die Macht gekommen waren.

Im Mittelpunkt der Kampagne zum Weltmissionssonntag stehen die Christen und ihr diakonisches Wirken in der islamisch geprägten Gesellschaft Ägyptens.

Beeindruckend ist bereits heute das diakonische Handeln gerade auch der katholischen Kirchen in Ägypten. Obwohl

ihnen in Ägypten insgesamt weniger als 200.000 Gläubige angehören – das sind rund 0,24 Prozent der Gesamtbevölkerung – sind die Kirchen vielerorts mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen präsent. Durch ihre Arbeit legen sie ein unschätzbares Zeugnis der christlichen Liebe ab.

Auch christliche Frauen sind in Ägypten Teil einer stark patriarchalen Gesellschaft mit der Konsequenz, dass sie in Fragen der gesellschaftlichen Entscheidungsfindung und in den entsprechenden Ämtern sowie im öffentlichen Leben unterrepräsentiert sind. Frauen treten häufig nicht öffentlich auf, sind aber vor Ort aktiv in der Sorge für Arme, Kranke und Benachteiligte. Dadurch erweisen sie sich als wichtige Trägerinnen des diakonischen Handelns der Kirchen.

Besonders für Frauen gilt der Heilszuspruch Gottes: „Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn –, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ Jer 29,11

Hinweise zur WortGottesFeier

Eingeladen sind Frauen, Frauengruppen des KDFB, der kfd oder Frauenkreise auf der Ebene der Gemeinde und des Pfarrverbandes, die WortGottesFeier ökumenisch mit den evangelischen Schwestern zu gestalten.

Projekt

In der ägyptischen Gesellschaft gibt es sehr gut ausgebildete Frauen. Aber besonders in den ländlichen Gebieten leben viele Frauen, die weder lesen noch schreiben können. Von den 80 Millionen Einwohnern Ägyptens sind ca. 15 Millionen Analphabeten, 70 Prozent davon sind Frauen. Sie hatten nie die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen.

Die Stellung der Frauen in der patriarchalen Gesellschaft Ägyptens ist auch ein wichtiger Grund für deren (Bildungs-) Armut. Analphabetin zu sein heißt, abhängig zu sein, keinen oder nur sehr begrenzten Zugang zu Informationsquellen zu haben, wenig über die eigenen Rechte zu wissen. Damit verbunden ist oft ein Gefühl der Minderwertigkeit. Analphabetismus schließt aus.

Deshalb sind für Frauen die Alphabetisierungsprogramme der Kirche die Chance, aus der Dunkelheit des Nichtwissens herauszukommen.

Frauen jeden Alters machen sich auf einen mühsamen Weg des Lernens, und

zwar nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Kinder, denen sie ihr Wissen weitergeben. Noch wichtiger als die Weitergabe des Wissens ist dabei ihre Erfahrung der geistigen Befreiung, dieses Gefühl, „etwas wert zu sein“ und somit unabhängig von Herkunft und Bildung eine unveräußerliche eigene Würde zu haben. Das macht sie stark und gibt ihnen Selbstvertrauen.

Christen in Ägypten (ca. 10%)

Koptisch-orthodox	ca. 8 Mio.
Koptisch-katholisch	ca. 165.000
Melkitisch-katholisch	ca. 8.000
Römisch-katholisch	ca. 8.000
Maroniten	ca. 5.000
Syrisch-katholisch	ca. 2.000
Armenisch-katholisch	ca. 1.200
Chaldäisch-katholisch	ca. 500
Griechisch-orthodox	ca. 40.000
Koptisch-evangelisch	bis zu 290.000
Armenisch-orthodox	ca. 8.000

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz, Arbeitsstellen 260, Verfolgte Christen, Ägypten, Bonn 2012

Das Redaktionsteam

- Ingelore Engbrocks, Geistliche Beirätin des KDFB Essen
- Ulrike Festtag, kfd-Diözesanverband Essen
- Maria Friese, kfd-Diözesanverband Essen
- Sabine Harles, kfd-Bundesverband
- Monika Hein, Vorsitzende des kfd-Diözesanverbands Essen
- Christel Misz, Vorsitzende des kfd-Diözesanverbands Essen
- Ulla Roth, kfd-Diözesanverband Essen
- Bärbel Zeimantz, Referentin für Frauenbildung, missio

missio dankt für die gute Zusammenarbeit.

© missio 2013

missio

Internationales Katholisches Missionswerk, Ludwig Missionsverein KdöR, Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München, Tel. 089/51 62-0, www.missio.com, Konto 80 004, LIGA Bank, BLZ 750 903 00, Stichwort: Frauengebetskette, Best.-Nr.: 118

missio

Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Goethestraße 43, 52064 Aachen, Tel. 0241/75 07-00, www.missio-hilft.de, Konto 122 122, Pax-Bank eG, BLZ 370 601 93, Stichwort: Frauengebetskette, Best.-Nr.: 195713, Fotos: Hartmut Schwarzbach, Friedrich Stark



Die WortGottesFeier

» Vorbereitung

- Liedblätter
- Kerzen/Teelichter für TN, werden vor der WortGottesFeier ausgeteilt
- evtl. Tücher zur Gestaltung
- Buchstaben „W Ü R D E“ auf DIN-A3-Papier
- CD-Player und Instrumentalmusik

Zum Einzug

» Die Leiterin und Sprecherinnen der WortGottesFeier ziehen zum Eröffnungslied feierlich mit der Bibel und einer brennenden Kerze ein.

Lied

Durch das Dunkel hindurch

1. Durch das Dunkel hin - durch_ scheint der
C C4 C3 F

Himmel hell. Durch das Dunkel hin durch
Bb G C C4

scheint der Him - mel_ hell.
C3 Bb F/A g7 C4 C3

So hell soll auch die Er - de sein, steht auf,
d C F F7 Bb

steht auf, steht auf, so hell soll
F/A G7 C4 C3 F

auch die Er - de sein, steht auf!_

Text: Hans-Jürgen Netz; Musik: Christoph Lehmann
aus: Das Schweigen bricht, 1987; © tvd-Verlag, Düsseldorf

alternativ: Wer unterm Schutz des Höchsten steht, GL 291

2. Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort. Das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf.
3. Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg. Der Weg wird unsre Zukunft sein, steht auf.
4. Durch das Dunkel hindurch stärkt ein Bissen Brot. Das Brot soll unser Zeichen sein.
5. Durch das Dunkel hindurch schließen wir den Bund, den Bund, der uns mit Gott vereint, steht auf.

Wir stehen vor Dir

Leiterin

Wir stehen vor Dir, Gott,
Mit unseren Fragen
Mit unseren Sehnsüchten
Mit unserer Hoffnung
Mit unserer Trauer

Wir stehen vor Dir, Gott,
Frauen, die zusammen kommen, um zu beten
und über ihr Leben zu sprechen
Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlichen Milieus
Frauen, die eine wichtige Rolle in der Kirche spielen
Frauen, die Verantwortung übernehmen für sich,
für ihre Familien, in Kirche und Gesellschaft

Wir stehen vor Dir, Gott,
Im Bewusstsein unserer gemeinsamen Verantwortung für diese Welt
Im Bewusstsein, dass wir voneinander lernen wollen
Im Bewusstsein, dass wir Schwestern sind
und solidarisch miteinander leben wollen
Im Bewusstsein unserer Würde vor Dir

Wir stehen vor Dir, Gott,
Betend
Singend
Hörend
Um uns berühren zu lassen

Wir stehen vor Dir, Gott
Und wir glauben, dass Du jetzt bei uns bist. Amen.



Hinführung

Leiterin

Herzlich heiÙe ich Sie zu unserer WortGottesFeier „WÙrde achten – Hoffnung geben“ willkommen. FÙr heute wurde ein Bibeltext gewÙhlt, der uns herausfordert, uns vielleicht auch zurÙckschrecken lÙsst, uns verstÙrt. Es ist die Geschichte aus dem Buch der Richter, in der Jiftach fÙr den Sieg ùber seine Feinde verspricht, das erste Lebendige, das ihm zu Hause entgegen kommt, Gott zu opfern – es ist sein einziges Kind, seine Tochter.

Es ist eine Geschichte aus einer fÙr uns fremden Zeit und Kultur. Wenn die Tochter das GelÙbde nicht akzeptiert, bedeutet dies die Vernichtung des ganzen Volkes. Sie glaubt, dass Gottes Plan ein Plan des Heils ist. Sie wÙrde diesen Plan des Heils Gottes fÙr sein Volk zerstÙren, wenn sie das GelÙbde nicht einlÙst.

Frauen in Ägypten stehen heute im Mittelpunkt der WortGottesFeier. Frauen, die auch in einer uns fremden Gesellschaft und Kultur leben. Frauen, die in einer patriarchal geprÙgten Kultur oft in der zweiten Reihe stehen. Der arabische FrÙhling hatte groÙe Hoffnungen geweckt. Viele Hoffnungen haben sich leider noch nicht erfÙllt. Es ist sogar so, dass Frauen heute in grÙÙerer Unsicherheit leben als zuvor. Gewalt ist Teil ihres Alltags.

Ihre Rechte werden beschnitten. Frauen werden aus dem òffentlichen Leben gedrÙngt und allein auf ihre Rolle als Ehefrau und Mutter festgelegt, fÙr die Bildung zweitrangig ist.

Die Kirche ist Teil der ägyptischen patriarchalen Gesellschaft, mÙchte aber durch ihr diakonisches Wirken Zeichen setzen.

Ein Beispiel dafÙr sind die Alphabetisierungskurse fÙr Frauen, die Wege erÙffnen zu einen wÙrdevolleren Leben wie wir bei der Projektvorstellung am Ende der WortGottesFeier erfahren werden.

WÙrde buchstabieren

Frauen tragen die einzelnen Buchstaben und sprechen dazu

W Wir sind oft gedankenlos, weil vieles uns selbstverstÙndlich erscheint, so zum Beispiel unsere eigene WÙrde, unser eigener Wert und unsere Stellung in Familie und Gesellschaft.

Instrumentalmusik

Ù Ùber die Lage der ägyptischen Frauen und ihre Rolle in ihren Familien und in ihrer Gesellschaft denken wir nicht nach.

Instrumentalmusik

R Riskant und sogar lebensgefÙhrlich kann es fÙr sie werden, wenn sie auf Gleichberechtigung und Leben ohne Gewalt dringen.

Instrumentalmusik

D Diese Diskriminierung und dieses Missachten ihres Wertes und ihrer WÙrde sollten auch uns aufrÙtteln und zur SolidaritÙt ermuntern.

Instrumentalmusik

E Ein Blick auf mangelnde gerechte und wÙrdevolle Teilnahme ägyptischer Frauen am òffentlichen Leben soll uns sensibel machen fÙr die jahrtausende alte Tradition, Frauen gering zu achten.

Instrumentalmusik



Lied

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

1. Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der Tie - fe mich holt,
 da - mit ich le - be. Ich lo - be mei - nen Gott, der mir die
 Fes - seln löst, da - mit ich frei bin. Refr.: Eh - re sei Gott
 auf der Er - de in al - len Stra - ßen und Häu - sern die Men - schen
 wer - den sin - gen, bis das Lied zum Him - mel steigt.
 3x Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,
 Frie - den auf Er - - - - den.

Text: Hans-Jürgen Netz; Musik: Christoph Lehmann
 aus: Exodus, 1979; © tvd-Verlag, Düsseldorf

alternativ: Alles Leben ist dunkel, GL 552

Leiterin

Wir hören jetzt den ersten Teil der Lesung aus dem Buch der Richter:

1. Lesung

Da kam der Geist des Herrn über Jiftach und Jiftach zog durch Gilead und Manasse nach Mizpa in Gilead und von Mizpa in Gilead zog er gegen die Ammoniter. Jiftach legte dem Herrn ein Gelübde ab und sagte: Wenn du die Ammoniter wirklich in meine Gewalt gibst und wenn ich wohlbehalten von den Ammonitern zurückkehre, dann soll, was immer mir (als Erstes) aus der Tür meines Hauses entgegenkommt, dem Herrn gehören und ich will es ihm als Brandopfer darbringen. Darauf zog Jiftach gegen die Ammoniter in den Kampf und der Herr gab sie in seine Gewalt. Er schlug sie im ganzen Gebiet zwischen Aroër und Minnit bis hin nach Abel-Keramim vernichtend (und nahm) zwanzig Städte (ein). So wurden die Ammoniter vor den Augen der Israeliten gedemütigt. Ri 11,29-33

Das Gelübde

Sprecherin 1

Jiftach befindet sich in einer schweren Notlage. Er bittet Gott um Hilfe und legt ein Gelübde ab, das er im Falle des Sieges einlösen muss. Er macht sich keine Gedanken darüber, was der Preis für seinen Sieg sein könnte.

Sprecherin 2

Im Frühjahr 2012 sehen sich in Ägypten Christen und Muslime, Frauen und Männer einem gemeinsamen Feind gegenüber. Nur ein entschlossener Kampf aller gegen die Diktatur kann erfolgreich sein. Und die Frauen sind davon überzeugt, dass auch sie zu den Gewinnerinnen der Revolution gehören werden.

Sprecherin 3

Wie oft haben auch wir im Laufe der Geschichte schon erlebt, dass Frauen an vorderster Front für Menschenrechte und Freiheit gekämpft haben. Nicht immer haben sie auch die Früchte ihres Einsatzes ernten dürfen.



Leiterin

Im zweiten Teil der Lesung, der uns grausam erscheint und nicht zu unserem Bild vom liebenden Gott passt, tut sich eine uns fremde Welt auf. Es ist für uns unverständlich, dass die Tochter sich ihrem Schicksal ohne Aufbegehren fügt.

2. Lesung

Als Jiftach nun nach Mizpa zu seinem Haus zurückkehrte, da kam ihm seine Tochter entgegen; sie tanzte zur Pauke. Sie war sein einziges Kind; er hatte weder einen Sohn noch eine andere Tochter. Als er sie sah, zerriss er seine Kleider und sagte: Weh, meine Tochter! Du machst mich niedergeschlagen und stürzt mich ins Unglück. Ich habe dem Herrn mit eigenem Mund etwas versprochen und kann nun nicht mehr zurück. Sie erwiderte ihm: Mein Vater, wenn du dem Herrn mit eigenem Mund etwas versprochen hast, dann tu mit mir, was du versprochen hast, nachdem dir der Herr Rache an deinen Feinden, den Ammonitern, verschafft hat. Und sie sagte zu ihrem Vater: Nur das eine möge mir gewährt werden: Lass mir noch zwei Monate Zeit, damit ich in die Berge gehe und zusammen mit meinen Freundinnen meine Jugend beweine. Er entgegnete: Geh nur!, und ließ sie für zwei Monate fort. Sie aber ging mit ihren Freundinnen hin und beweinte ihre Jugend in den Bergen. Als zwei Monate zu Ende waren, kehrte sie zu ihrem Vater zurück und er tat mit ihr, was er gelobt hatte; sie aber hatte noch mit keinem Mann Verkehr gehabt. So wurde es Brauch in Israel, dass Jahr für Jahr die Töchter Israels (in die Berge) gehen und die Tochter des Gileaditers Jiftach beklagen, vier Tage lang, jedes Jahr.

Ri 11,34-40

Der Preis

Sprecherin 1

Ich kann mir vorstellen, wie entsetzt Jiftach gewesen ist, als er sehen musste, dass seine Tochter aus dem Haus stürzte, um ihn freudig zu begrüßen. Nun muss er sie opfern, so verlangt es sein Gelübde.

Sprecherin 2

Es ist schon seltsam, dass es so häufig die Frauen sind, die den Preis für einen tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Fortschritt zahlen müssen. Aus Ägypten hören wir das doch auch. Die Frauen leben jetzt in größerer Unsicherheit als vor der Revolution.

Sprecherin 3

Man kann sicher die Verhältnisse bei uns in Deutschland mit den Verhältnissen in Ägypten oder gar in biblischer Zeit nicht eins zu eins vergleichen. Aber trotzdem muss doch gesagt werden, dass auch bei uns bis heute die Frauen häufig eher zu den Verliererinnen gehören als die Männer.

Sprecherin 1

Es wundert mich, dass die Tochter sich gar nicht wehrt. Warum klagt sie ihren Vater nicht an?

Sprecherin 2

Ich glaube, das kann man nur verstehen, wenn man die damalige Gesellschaft in den Blick nimmt. Die Tochter ist eingebunden in das gesamte Volk und von ihr hängt jetzt das Schicksal aller ab. Wenn sie sich weigert, droht dem gesamten Volk Vernichtung.

Sprecherin 3

So könnte man vielleicht sagen, dass sie so etwas wie eine Märtyrerin ist. Sie opfert sich für alle.

Sprecherin 1

Das ist aber noch nicht das Ende des Textes. Die Tochter bleibt nicht alleine, sondern beweint gemeinsam mit ihren Freundinnen ihr Schicksal. Und diese Freundinnen sorgen auch dafür, dass die Tote nicht vergessen wird.



Sprecherin 2

Ob das auch ein Trost für die ägyptischen Frauen ist? Das, was sie erreicht haben, wird sich auf keinen Fall mehr ungeschehen machen lassen. Sie haben mitgeholfen, eine Tür aufzustoßen, die nicht mehr zuschlagen kann. Gewalt gegen Frauen ist jetzt ein öffentliches Thema.

Sprecherin 3

So könnten die Frauen, die zeitlich und räumlich weit von uns entfernt sind, Botschafterinnen für uns sein. Würde achten – Hoffnung geben. Das gehört zusammen und ist auch für uns Zuspruch und gleichzeitig Ansporn.

Hoffnungszeichen – „Ich will euch Zukunft geben“

Die Gottesdienstteilnehmerinnen bringen ihre Kerzen/Teelichter nach vorne, entzünden sie an der Kerze und stellen sie vor/auf den Plakaten mit der Aufschrift W Ü R D E ab. Nach jeder Sprecherin wird der Kehrvers gesungen.

Lied

Im Jubel ernten

H Em D/F# G D/F# Em G/D
 Refr.: Im Ju-bel ern - ten, die mit Trä-nen sä - en, im Lich-te
 C7+ Am D H Em D/F# G D/F#
 ste-hen, die noch trau-ernd sind. im Ju-bel ern - ten, die mit Trä-nen
 Em G/D C Am H
 sä - en, im Lich-te ste - hen, die noch trau-ernd sind.

Text: Thomas Laubach, Musik: Thomas Quast
© alle Rechte im tvd-Verlag, Düsseldorf

alternativ: Ubi caritas, GL 625,2

Sprecherin 1

Das kostbarste Gut jeder Person ist ihre Würde, sie ist unantastbar – das ist unsere Überzeugung.

Sprecherin 2

Gott hat die Menschen nach seinem Bild geschaffen – alle Menschen tragen Gottes Bild in sich – sie sind wertvoll!

Sprecherin 1

Wir sind empört, wenn die Würde der Menschen verletzt und mit Füßen getreten wird, wenn Frauen nicht respektiert werden.

Sprecherin 2

Wir vertrauen auf Gottes Zusage, dass Gott das Heil für alle will und allen Menschen Zukunft gibt. Dafür treten wir ein. Denn wir hoffen auf die Fülle der Gerechtigkeit und Liebe, so wie sie Jesus Christus in der guten Botschaft, dem Evangelium, verkündet und gelebt hat.

Sprecherin 1

Mit unseren Kerzen bezeugen wir, dass jeder Frau, jedem Mann, jedem Kind Respekt gebührt.

Leiterin

Sie sind jetzt eingeladen, während Sie Ihre Kerze entzünden, uns mitzuteilen, was für Sie persönlich ein Hoffnungszeichen ist, oder auch in Stille Ihr Hoffnungszeichen, die Kerze, zu entzünden.

Fürbitten

Leiterin

Jesus Christus, durch Deine Menschwerdung und Dein Leiden bist Du uns Menschen nahegekommen. Besonders die Menschen in Angst, Not und Sorge erfahren Deine Nähe. Wir bitten Dich heute für alle Frauen, besonders aber für die ägyptischen Frauen:



Sprecherin 1

- Tröste alle Frauen, die Leid aushalten müssen. *Stille*
- Stärke mit Deiner Kraft die Frauen, die anderen beistehen. *Stille*
- Ermutige die Frauen, die Unrecht benennen und für Gerechtigkeit eintreten. *Stille*
- Motiviere die Frauen, die Not sehen, zum Handeln. *Stille*
- Schütze die Frauen, die sich für andere einsetzen und dabei selbst in Not geraten. *Stille*

Du bist unser Bruder und Freund; wir vertrauen auf Deine Nähe und Fürsorge heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Friedensgruß



Mit den Worten „der Friede Gottes sei mit dir“, die zusammengelegten Hände der Nachbarin entgegenstrecken. Der Gruß wird entgegengenommen, indem mit den Innenseiten der Hände über die zusammengelegten Hände auf sich zu gestrichen und geantwortet wird: „Geh in Frieden, bleib im Frieden, bringe Frieden!“

Leiterin

Nach der Auferstehung ist Jesus in die Mitte seiner Jüngerinnen und Jünger getreten mit dem Gruß „Friede sei mit euch!“ Heute möchten wir seinen Frieden, den wir erbitten und den er uns immer wieder neu schenkt, einander so weitergeben, wie es die Christinnen und Christen in Ägypten zu tun. Ich lade Sie ein, dass wir uns den Frieden mit dieser Geste (*Leiterin zeigt die Geste*) und folgendem Segenswunsch zusprechen: „Der Friede Gottes ist mit Dir – geh in Frieden, bleib im Frieden, bringe Frieden!“

- | | |
|--|--|
| 2. Möge Gott deinen Weg begleiten,
dich trösten, wenn du traurig bist.
Er sei dein Licht, besonders in den
schweren Zeiten.
Er halte zu dir, wenn alles dich vergisst.
Er halte zu dir, wenn alles dich vergisst. | 3. Möge Gott deinen Weg begleiten,
dich stützen, wenn du müde wirst.
Er sei dein Halt, er lenke dich durch alle
Zeiten.
Du bist gesegnet, weil er stets bei dir ist.
Du bist gesegnet, weil er stets bei dir ist. |
|--|--|

Text und Musik: Norbert M. Becker; © beim Autor
alternativ: Solange es Menschen auf Erden gibt, GL 300,1-3.5

Projektvorstellung

siehe Seite 3

Segen

Guter Gott,
wir Menschen suchen Gerechtigkeit – ohne Deine Hilfe entsteht Verurteilung.
Wir Menschen suchen Klarheit – ohne Deinen Geist entsteht Hochmut.
Wir Menschen suchen Liebe – ohne Deine Gegenwart entsteht Besessenheit.
Wir Menschen suchen die Wahrheit – ohne Deine Hilfe entsteht Besserwisseri.
Wir Menschen möchten Einfluss haben – ohne Deine Nähe entsteht Unterdrückung.
Immer wieder sind wir in der Gefahr, Dich und uns selbst zu verlieren.
Wir bitten Dich: Segne uns und begleite unser Suchen und Streben, und wenn unser Herz und unser Maß zu eng werden, führe uns in Deine Weite. Amen.

Refr.: Groß sein lässt mei-ne See-le dich Gott, we- gen mei- ner
 Ret - tung. Groß sein lässt mei-ne See - le dich Gott,
 denn du bist mein Heil. 1. Laut rühmt mei - ne See - le Got - tes
 Macht der Zärt - lich - keit, und mein Geist froh - lockt in mei - ner
 Seh - sucht zu dir. Denn dein Au - ge hat ge - schaut auf
 mich in Zärt - lich - keit und nun sin - gen
 al - le Völ - ker mit mir im Chor. _____ Refr.:

2. Ja die Liebe hat Gewaltiges an mir getan,
und ihr Name leuchtet auf in göttlichem Glanz.
Sie gießt ihre Stärke aus durch alle Erdenzeit
über jede, die im Herzen sie anerkennen.
3. Große Taten führt sie aus mit ihrem starken Arm.
Menschen voller Stolz und Hochmut treibt sie davon.
Die die Macht missbrauchen, stößt sie hart von ihrem Thron
und erhebt, die niedrig sind und arm in der Welt.
4. Gott, du Liebe, lädst uns ein zu kommen in dein Reich,
Ehre sei dir hier und überall auf der Welt.
Dein Erbarmen stärke uns und deine Zärtlichkeit,
wie im Anfang so auch jetzt und für alle Zeit.

Text und Musik: Martin Schraufstetter; © Rechte beim Urheber

alternativ: Herr, deine Güt' ist unbegrenzt, GL 289

Einladung

An die WortGottesFeier kann sich ein Austausch über das Erfahrene anschließen, zum Beispiel bei fair gehandeltem Tee, Cashewnüssen und Säften.